

DIE INDIVIDUELLE TRANSZENDENZ DER KRISE: RUT BJÖRKMANS SPIRITUELLE TRANSFORMATION DES GEISTES

TRANSFORMATION DES GEISTES?

Zwei Wirkungen der aktuellen Krisen auf den menschlichen Geist sind möglich:

- Negativ: Krisen als „Todbringer“
- Positiv: Krisen als Anlass zur „Transzendenz“ und zur „Transformation“ des menschlichen Geistes

Bedingungen der Transformation: externe Anlässe; existentielle Grenzerfahrungen (Karl Jaspers)

Grund der Transformation: existentielle Grundentscheidung des Individuums; personale Gnade

Ziel: Transzendenz der Krise. Durch Zunahme der Transzendenz wird auch die Immanenz der Transzendenz reziprok gesteigert. Kein „Verlassen“ des Irdischen, aber auch kein „Untergang“ mit dem Irdischen

RUT BJÖRKMANS SPIRITUALITÄT DER TRANSFORMATION

- 1) Transzendenz und Immanenz sind **kein Widerspruch**, sondern eine einander *korrespondierende* (unvermischte und ungetrennte) Einheit
- 2) Die **Anlässe**: *Sünde, Entfremdung und Verlust der schöpferischen Lebensquelle* führen zur existentiellen Grenzerfahrung des „geistigen Todes“
- 3) Daraus folgt: entweder der Mensch **verharrt** im Schein der Äußerlichkeit und in der Sünde und damit im geistigen Tod, oder er wird **verwandelt** und entscheidet sich *gegen* den Tod *für* die (analoge) das geistige Leben (aus der immanent-transzendenten *schöpferischen* Quelle allen Seins)
- 4) Die existentielle **Entscheidung** gegen den geistigen Tod wird grundgelegt durch die **Erkenntnis** der immanenten Transzendenz des göttlichen Lebens „in“ und „über“ dem Menschsein – so wie die *Erkenntnis* der Liebe letztlich eine *Entscheidung* für die Liebe (als „Liebe (zu) der Liebe“) impliziert und umgekehrt

SPIRITUELLE TRANSZENDENZ DER KRISE?

- Transzendenz setzt eine **Nähe und Distanz** zur Krise voraus. Beides gesteigert führt zur *Transzendenz* der Krise und zur *Verinnerlichung* des auch in ihr wirkenden schöpferischen Lebens
- Transzendenz impliziert eine **geistige Bewegung**: ein *physisches* Ereignis wird *geistig* reflektiert und interpretiert. Das Ereignis der *materialen* Krise führt zur *geistigen* Stellungnahme, da sie mittelbar (!) den eigenen Geist betrifft. D.h. die Krise ist der *materiale Anlass* bzw. die *materiale Vermittlung* einer existentiellen (geistigen) Entscheidung.
- Bedingung der Möglichkeit dafür, dass etwas Nicht-Geistiges etwas Geistiges veranlassen bzw. vermitteln kann: das *materiale* Ereignis und damit die *physische* Realität muss einen **geistigen Ursprung** haben. Das *Materiale* ist „*Symbol*“ und „*Sprache*“ des Geistes.
- Spirituelle Transzendenz = **selbstlose** Pro-Existenz oder nur die Vermittlung einer **egozentrischen** bzw. **konzentrischen** Existenz (vgl. das Konzept von Heinrich Beck: *Insistenz – Existenz – Re-Insistenz*)?
- Verwandelt werden durch die Liebe: welchen **Anknüpfungspunkt** braucht die Liebe? Reicht das nackte Sein dafür aus oder bedarf es einer existentiellen Vor-Entscheidung für die selbstlose Pro-Existenz und Liebe – als Basis einer grundsätzlichen Offenheit?
- Subjekt und Objekt der Transzendenz: *Gott – der „Nächste“ – das „Selbst“*. Welche Reihenfolge ergibt eine analoge Einheit und welche Reihenfolge führt zur negativ dialektischen Widerspruchs-Identität?
- Immanenz durch Transzendenz: *Gott, der „Nächste“ und das „Selbst“* sind sich einander immanent. Entsprechung zur trinitarischen Transzendenz-Immanenz (**Perichorese, Circum-Ins/cessio**)?!